

Liebe Freunde des Schulmuseums Historisches Klassenzimmer Immendorf!

Abschied vom Klassenlehrer

Das Schuljahr nähert sich dem Ende. Die Stimmung in der Klasse ist sehr unterschiedlich. In die Freude, dass ein Abschnitt der Schullaufbahn zuende geht, mischt sich Wehmut. Gewachsene Klassengemeinschaften lösen sich auf. Freunde und Freundinnen werden sich aus den Augen verlieren. Der Abschied von der Lehrkraft, die über Jahre Lernen vermittelt, Talente gefördert, auch Grenzen aufgezeigt hat, also somit erzieherisch wirkte, ist oft auch schmerzlich. Vertrautes bleibt zurück. Man berät: Wie soll der Abschied von Frau A oder Herr B sein, was soll man schenken, wie die Wertschätzung ausdrücken? Ich habe das oft als Klassenlehrer erlebt und war überrascht über Kreativität, Lob, Dankbarkeit, Humor (bei dieser Gelegenheit sehr oft mit Hilfe von Eltern herauszulesen). Vieles habe ich aufgehoben, lange nach meiner aktiven Zeit. Es tut gut, sich zu erinnern! Eine meiner Klassen dichtete und ließ das Ergebnis in Kupfer treiben. Das gebe ich hier wieder. Rudolf Müller

Heute sitzt ein letztes Mal die Klasse auf den Bänken
In ihrer vollen runden Zahl. Da wollen wir gedenken
mit Dankbarkeit und tief gerührt
des Lehrers, der uns hat geführt.
Allzeit hat er uns viel gelehrt,
nicht immer hab'n wir zugehört
und haben manchmal ihn gestört.
Er hats uns nicht vergolten
Hat nicht gestraft und nicht gescholten.
Er hegte in Gemüt und Herz
nur Güte und so manchen Scherz.
Dafür wir sagen Dankeschön,
es mag ihm immer wohl ergeh'n.
Ihre Klasse 4a



Heute sitzt ein letztes Mal die Klasse
auf den Bänken, in ihrer vollen
runden Zahl.
Da wollen wir gedenken mit
Dankbarkeit und tiefergerührt,
der Lehrer, der uns geführt.
Allzeit hat er uns viel gelehrt,
nicht immer hab'n wir zugehört
und haben manchmal ihn gestört.
Er hats uns nicht vergolten,
hat nicht gestraft und nicht
gescholten.
Er hegte in Gemüt und Herz nur
Güte und so manchen Scherz.
Dafür wir sagen Dankeschön,
es mög ihm immer wohl ergeh'n.
KLASSE 4a



Museumstag: Pfingsten 2024

Wir gaben uns wieder reichlich Mühe, wollten uns diesmal als Team individuell um jeden einzelnen Besucher kümmern und hatten zusätzlich das Foyer mit vielen Exponaten in 9 Abteilungen versehen. Allein, es kamen nur ca. 30 Besucher. Enttäuscht? Nein. Unser Museum versteht sich als ein Angebot, und zwar als ein erstklassiges.

Schüleraufsätze aus einer Einklassigen aus den 50er Jahren

Die Zeiten sind lange her, als in einem Dorf in einem Backsteinanbau eine einklassige Volksschule mit einer einzigen Lehrkraft Schule gestaltete. Ich hatte das Glück einige Jahre Schulleben und Unterricht dieser Art zu erleben. 34 Kinder aus dem 1. Bis 8. Schuljahr mit Herrn Lehrer Stabenau in Lövenich ist eines von damals gar nicht so seltenen Beispielen. Den pädagogischen Nachlass eben dieses Lehrers haben wir in unserem Museum. In einer sorgfältig eingebundenen Mappe schreibt Herr Stabenau als „Vorwort“ zum Aufsatz-Inhalt mit dem Thema „Am Morgen“, das alle Kinder vom 2. bis 8. Schuljahr (8-14 Jahre) gleichzeitig bearbeiten: „.....nach Korrektur und einer Vorleserunde haben die Kinder ihre Texte vom Heft auf einen Bogen übertragen. Die Arbeiten sind frei von Nachahmungen nach dem Vorlesen.... Es wurden nur Rechtschreibfehler korrigiert..... Beachtlich ist die Schriftleistung in Bezug auf Sauberkeit, für mich eine Überraschung! Die Kinder haben zum erstem Mal auf einem großen Bogen geschrieben.....Das Thema hatte ein Kind aus dem 2. Schuljahr vorgeschlagen.“ Eine Schrift- und Inhaltsprobe der dreizehnjährigen Schülerin H.R. vom 27.3.1952 und weitere finden wir auf der nächsten Seite!

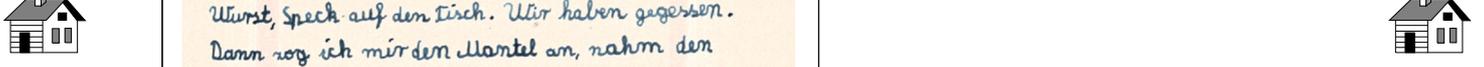
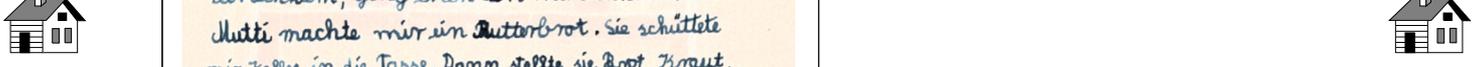
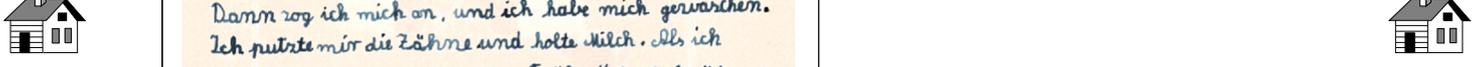
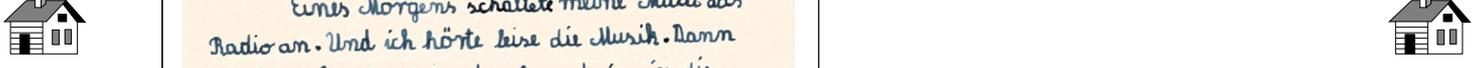
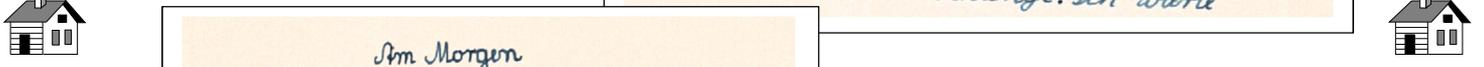
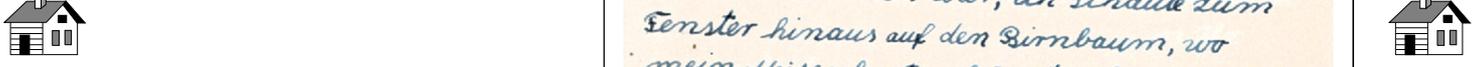
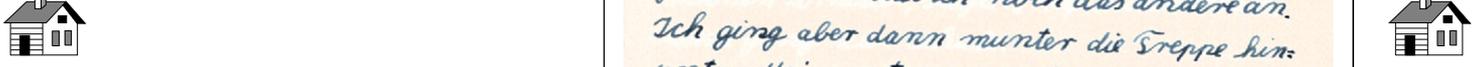
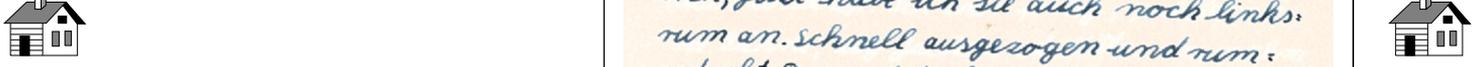
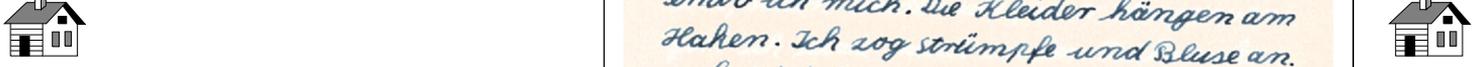
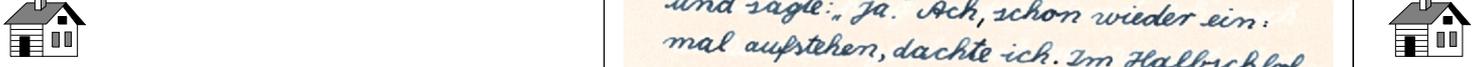
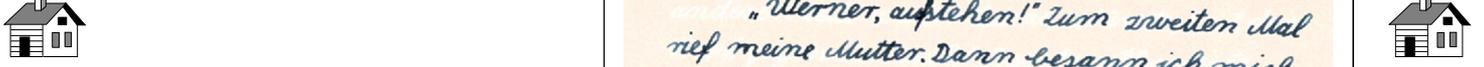
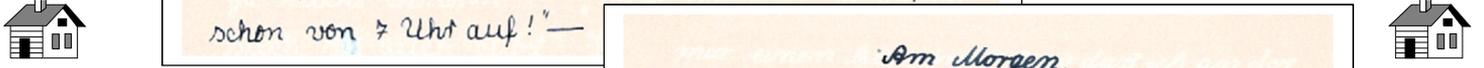
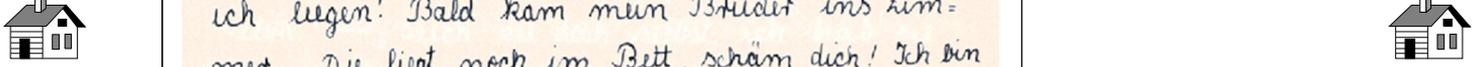
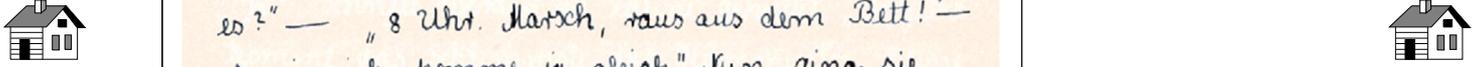
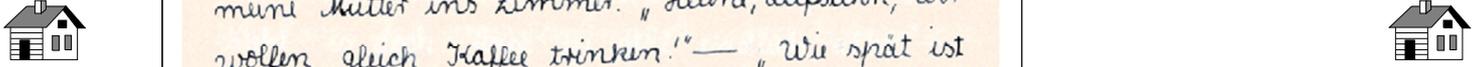
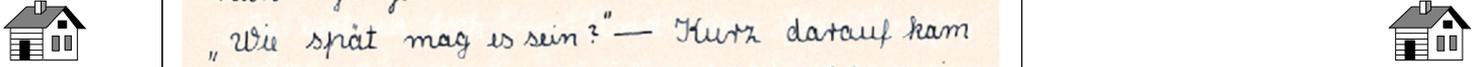
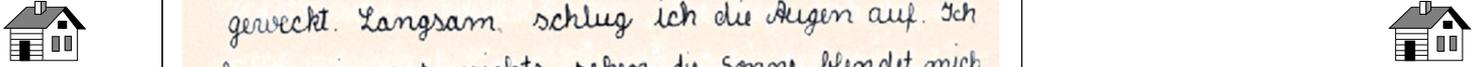
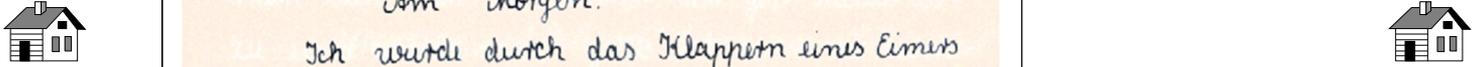
Schulmuseum Historisches Klassenzimmer Immendorf – Newsletter – Nachrichten Juni-Juli 2024

Texte/Textauswahl u. Bilder: Rudolf Müller, –Kontakt: Telefon 02462 – 8722 oder:

E-Mail: schulmuseum-immendorf@t-online.de Datenschutz: Wer diesen Newsletter erhält, ist darüber informiert, dass seine E-Mail-Adresse in einer Verteiler-Datei gespeichert ist und die nur diesem Zweck dient, sonst bitte den NL abmelden.



Aufsätze „Am Morgen“ (H.R. und W. H., jeweils 13 Jahre unten H.D., 8 Jahre)



Am Morgen.

Ich wurde durch das Klappern eines Eimers geweckt. Langsam schlug ich die Augen auf. Ich kann ja gar nichts sehen, die Sonne blendet mich. „Wie spät mag es sein?“ — Kurz darauf kam meine Mutter ins Zimmer. „Helene, aufstehen, wir wollen gleich Kaffee trinken.“ — „Wie spät ist es?“ — „8 Uhr. Marsch, raus aus dem Bett!“ — „Ja, ja, ich komme ja gleich.“ Nun ging sie wieder hinaus. Ach, noch ein Weilchen will ich liegen! Bald kam mein Bruder ins Zimmer. „Die liegt noch im Bett, schäm dich! Ich bin schon von 7 Uhr auf!“ —

Am Morgen.

„Werner, aufstehen!“ Zum zweiten Mal rief meine Mutter. Dann besann ich mich und sagte: „ja.“ Ach, schon wieder einmal aufstehen, dachte ich. Im Halbschlaf erhob ich mich. Die Kleider hängen am Haken. Ich zog Strümpfe und Bluse an. Ach, jetzt habe ich sie auch noch linksrum an. Schnell ausgezogen und rumgedreht. Dann tat ich noch das andere an. Ich ging aber dann munter die Treppe hinunter. Mein erster war, ich schaute zum Fenster hinaus auf den Birnbaum, wo mein Koffer hängt. Ich warte

Am Morgen

Eines Morgens schaltete meine Mutti das Radio an. Und ich hörte leise die Musik. Dann wachte ich auf. Ich stand auf und ging in die Küche. Dann sagte ich: Guten Morgen. Und meine Mutti sagte: Guten Morgen, Schlafmütze. Dann zog ich mich an, und ich habe mich gewaschen. Ich putzte mir die Zähne und holte Milch. Als ich zurückkam, ging es am Frühstückstisch. Meine Mutti machte mir ein Butterbrot. Sie schüttete mir Kaffee in die Tasse. Dann stellte sie Brot, Kraut, Wurst, Speck auf den Tisch. Wir haben gegessen. Dann zog ich mir den Mantel an, nahm den Tornister und ging zur Schule.

